



Länderkurzinformation Malawi

Wichtige Fakten

Kontinent

Afrika

Fläche

118.484

Einwohnerzahl

17.964.697

Hauptstadt

Lilongwe (mit 867.000 Einwohnern)



Landessprache

Englisch (offizielle Amts- und Geschäftssprache), Chichewa (am häufigsten gesprochene Sprache), .
Weitere Sprachen: Chinyanja, Chiyao, Chitumbuka, Chilomwe, Chinkhonde, Chingoni, Chisena, Chitonga, Chinyakyusa, Chilambya

Staatsform

Präsidentialrepublik mit Präsident Arthur Peter Mutharika

Landeswährung

MWK - Malawi Kwacha

Religion

Christen: 82,6

Muslime: 13%

Traditionelle: 1,9%

Keine 2,8%

Bevölkerungszusammensetzung

Chewa 32.6%, Lomwe 17.6%, Yao 13.5%, Ngoni 11.5%, Tumbuka 8.8%, Nyanja 5.8%, Sena 3.6%, Tonga 2.1%, Ngonde 1%, Andere 3.5%

Bevölkerungsanteil unterhalb der Armutsgrenze

50,7 % mit weniger als 1,25 \$/Tag (Stand: 2010)

Lebenserwartung

Durchschnitt: 60,66 Jahre

Frauen: 62,69 Jahre

Männern: 58,67 Jahre

Alphabetisierungsrate

65,8 % der über 15-Jährigen (Männer: 73 %, Frauen: 58,6 %)

Abweichung von MEZ

+ 2 Stunden

Detailinformationen

Geografie und Klima

Malawi liegt im Binnenland des südlichen Afrikas und grenzt an Tansania, Mosambik und Sambia. Die Höhenunterschiede des engen, langgestreckten Plateaus mit sanften Hügeln, Ebenen und einigen Bergen reichen von 37 m beim Shire River bis zum 3.002 m hohen Sapitwa-Gipfel des Mulanje Bergs. Der Malawi-See ist der drittgrößte See Afrikas und bedeckt etwa ein Fünftel der Landesfläche. Die Gras-Savanne in den Niederungen geht mit zunehmender Höhe in Baumsavannen und in den Bergregionen in Grasland und immergrünen Wald über. Mit seinen Nationalparks, Waldreservaten und fantastischer Hochlandwildnis bietet Malawi einige der besten Wanderrouten der Welt.

Seine Klimazonen reichen vom Feuchtsavannenklima im Süden über trockene Dornensavannen bis zum tropischen Wüstenklima im Norden. In der Regenzeit, von November bis April, herrschen Temperaturen von 27 bis 30 °C, die in der kalten Trockenzeit von Mai bis August auf 18 bis 24 °C sinken und in einer kurzen heißen Periode im September und Oktober örtlich bis auf 37 °C ansteigen.

Geschichte und Politik

Schon im achten Jahrhundert begannen die Bantu-Völker in der Region vom heutigen Malawi mit den portugiesischen Kaufleuten an den Küsten Ostafrikas zu handeln. 1891 wurde Nyasaland als britisches Protektorat etabliert und viele europäische Siedler, v.a. Missionare, wanderten ein. Sie enteigneten die Bevölkerung und erhoben Zölle, so dass die Einheimischen auf den Plantagen und Farmen der Weißen arbeiten mussten oder auswanderten. 1953 wurde Nyasaland der Central African Federation, bestehend aus Nord- (Sambia) und Südrhodesien (Zimbabwe) angeschlossen.

In den 50er Jahren wurde der Nyasaland African Congress (NAC), eine Oppositionsbewegung gegen den Zusammenschluss und die Kolonialmächte, gegründet. Mit der Übernahme der Führung des NAC durch Dr. Hastings Kamuzu Banda ab 1954, wuchs die Opposition stetig.

Am 06.07.1964 erlangte Nyasaland die Unabhängigkeit und Banda, der die Wahlen gewonnen hatte, wurde Premierminister. 1966 wurde Nyasaland, nun umbenannt in Malawi, zur Republik mit Banda als Präsident.

Nach drei Jahrzehnten als Einparteienstaat unter Dr. Banda fanden 1994, nach einem Referendum, die ersten Mehrparteien-Wahlen statt. Gewinner war die United Democratic Front unter Bakili Muluzu, der zum zweiten Präsidenten Malawis wurde. Einige positive Veränderungen waren die Schließung politischer Gefängnisse, die Gewährleistung der Rede- und Pressefreiheit, die Einführung der gebührenfreien Grundschule, die Aufhebung der nächtlichen Ausgangssperre und der strengen Kleiderordnung für Männer und Frauen. Obwohl wirtschaftliches Fehlmanagement und Korruption die effektive Umsetzung des Programms zur wirtschaftlichen Umstrukturierung verhindern, wurde er bei den Wahlen im Jahr 1999 in seinem Amt bestätigt.

Seit Mitte 2004 war Staatspräsident Bingu wa Mutharika, zunächst für die UDF im Amt, der mit seinen Maßnahmen gegen die Korruption, die Sanierung des Haushalts und andere Reformen das Vertrauen der internationalen Gemeinschaft nach den Korruptionsskandalen seines Vorgängers zunächst wiederherstellen konnte. Ende Januar 2005 trat er nach Differenzen mit seinem Vorgänger Muluzi und der Regierungspartei UDF aus dieser aus und grün-dete die Democratic Progressive Party (DPP). Diese konnte zunächst keine Verankerung in der politischen Landschaft Malawis finden. Der Präsident verfügte nicht über eine Mehrheit im Parlament. Dort hatten sich die UDF und die ehemalige Einheitspartei MCP zu einem informellem Oppositionsbündnis zusammengeschlossen und behinderten damit massiv die Arbeit der Regierung.

Am 19.05.2009 fanden in Malawi die vierten demokratischen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt. Amtsinhaber Bingu wa Mutharika und seine Democratic Progressive Party (DPP) gewannen dabei eine klare Mehrheit. Die Beobachtermissionen bewerteten die Wahlen 2009 als überwiegend frei und fair.

Nach den Wahlen nahm die Regierungsform jedoch immer stärker autokratische Züge an, die bis zum plötzlichen Tod des Präsidenten zu heftigen Unruhen 2011/12 führten. Bingu wa Mutharika starb 2012 an den Folgen eines Herzinfarktes und somit kam seine Vizepräsidentin Joyce Banda ins Amt der Präsidentin. Damit stand erstmalig im südlichen Afrika eine Frau an der Spitze eines Staates. Mit ihr ist Malawi in kurzer Zeit wieder auf den demokratischen Pfad zurückgekehrt, indem Gesetze zur Einschränkung der Pressefreiheit zurückgenommen und der Dialog mit der Zivilgesellschaft wieder verstärkt wurden. Bei den Wahlen im Mai 2014 ging sie allerdings als klare Verliererin hervor, da sie für einen Korruptionsskandal im eigenen Kabinett mitverantwortlich gemacht wurde. Der Bruder ihres Vorgängers, Peter Mutharika, wurde mit einer deutlichen Mehrheit zum neuen Staatspräsidenten gewählt, wobei die Wahlen unter chaotischen Bedingungen abliefen und erhebliche Unstimmigkeiten festgestellt wurden.

Wirtschaftliche und soziale Situation

Malawi gilt durch seinen Status als Binnenland zu den weltweit am dicht besiedelten und am wenigsten entwickelten Ländern. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes hat in der Vergangenheit durch die politische Inkonsequenz, makroökonomische Instabilität, eingeschränkte Konnektivität an die Region und den Rest der

Welt, schlechte Gesundheitsversorgung und Bildungsergebnisse die Arbeitsproduktivität stark begrenzt. 84 % der Bevölkerung leben in ländlicher Umgebung von der Subsistenzwirtschaft oder als Arbeiter auf kommerziellen Farmen und Plantagen. Die Landwirtschaft des Landes sorgt für ein Drittel des BIPs und 90% der Exporteinnahmen. Wichtigster Sektor hierbei ist die Tabakproduktion, die die Hälfte aller Exporte ausmacht. Malawi verzeichnet seit einigen Jahren eine positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Das Wirtschaftswachstum lag durchschnittlich über 7%, während die Inflation in den einstelligen Bereich zurückgefahren werden konnte. Infolge der globalen Krise sank es 2009 auf 7,6 %. Ursächlich für die hohen Wachstumsraten waren u.a. überdurchschnittliche Getreideernten. Das Land, das bis 2005 ein notorischer Empfänger von Nahrungsmittelhilfe war, erreichte dank eines Subventionsprogramms für Saatgut und Dünger für Kleinbauern in den letzten Jahren sehr gute Maisesernten und wurde zum Nahrungsmittelexporteur. Aufgrund dieser wirtschaftlichen Umstände bleibt Malawi allerdings auf die Hilfe von bi- und multilateralen Geber angewiesen. Häufig werden durch die geographische Lage, Infrastrukturpläne in den Mittelpunkt gestellt. Die größte langfristige Bedrohung der malawischen Wirtschaft geht von HIV/Aids aus, da hauptsächlich die wirtschaftlich aktiven Teile der Bevölkerung betroffen sind. Etwa 10,8% der 15- bis 49-jährigen gelten als infiziert.

Trotz des starken Bevölkerungsdrucks und der damit verbundenen Landknappheit können genügend Nahrungsmittel produziert werden, um den Bedarf aus eigener Kraft zu decken. Diese Balance ist jedoch sehr instabil. Schon kleinere klimatische Probleme (Trockenheit oder Überschwemmungen) können zu einer Verknappung der Nahrungsmittel führen und eine Krise auslösen, wie im Jahr 2002 und zuletzt wieder in 2005/2006.

Die verschiedenen Regierungen Malawis haben in den letzten Jahren gezeigt, dass sie versuchen die Wirtschaft voranzubringen, doch haben Eingriffe häufig negative Folgen. Zuletzt griff die Regierung 2012 in den Devisenmarkt ein, Folge war eine massive Inflation. Die Wirtschaft wurde auch durch die Aussetzung von Geldern auf bilaterale Ebene geschwächt. Hierfür war eine starke Einschränkung der Pressefreiheit und Bürgerrechte verantwortlich. Mittlerweile fließen die Gelder wieder aber die malawische Wirtschaft erholt sich von dem Schock nur langsam. Seit Mitte 2014 ist die Regierung unter Peter Mutharika im Amt. Sie setzt wichtige Reformelemente der Vorgängerregierung weiterhin um. Die Bestrebung wurden im Januar 2015 zurückgeworfen durch eine verheerende Überflutung, die starke Schäden hinterlassen hat und auch Wirtschaftszentren traf. Trotz aller Anstrengungen bleibt die Inflationsrate bei 20% und wirtschaftliche Entwicklung muss sich immer wieder von Rückschlägen erholen.

Bildungssystem

1994/95 wurde die freie Primärschulbildung für alle mit acht Schuljahren eingeführt. Seitdem sind die Schülerzahlen zwar stark angestiegen, doch ohne dass eine entsprechende Ausweitung der finanziellen Ressourcen, der Schulraumkapazität und der Anzahl der Lehrer möglich war. Die Folge ist eine drastische Verschlechterung des Lehrniveaus.

Die Einschulung sollte normalerweise im Alter von sieben Jahren stattfinden. Obwohl keine Schulgebühren bezahlt werden müssen, können sich die Eltern den Schulbesuch der Kinder wegen der Kosten für Bücher und Materialien sowie die Schuluniformen oft nicht leisten. Deshalb sitzen auch viele ältere Schüler in den Klassen. Aus diesem Grund lag 2013 die Zahl der eingeschriebenen Schüler in der Grundschule bei 141%.

Besteht ein Kind erfolgreich die achte Klasse, gibt es keine Garantie, dass es seine Schulbildung fortsetzen kann, da es zu wenige weiterführende Schulen gibt. Diese sind dann meist weit entfernt, nur die Schüler mit den besten Noten werden aufgenommen und die Kosten liegen bei US-\$ 10 pro Halbjahr, inklusive Unterkunft und Verpflegung, was sich aber viele Familien nicht leisten können. Privatschulen kosten ca. US-\$ 170 pro Jahr. Auch der Besuch der Universitäten und Technischen Fachschulen scheitert meist an den Kosten für Gebühren, Schulmaterial und Unterkunft.

Situation von Kindern

Bei einer hohen absoluten Armut und einer Kindersterberate von 71 auf 1.000 Geburten ist die Situation von Kindern in Malawi sehr schlecht. Zudem kommt die hohe HIV-Infektionsrate, die besonders junge Menschen betrifft. Dadurch ergeben sich erhebliche ökonomische und entwicklungspolitische Probleme für das Land und die von AIDS-Waisen geführten Haushalte stellen ein zusätzliches Problem dar.

Die Abschaffung der Schulgebühren im Jahr 1995 hat die Einschulungsrate in die Höhe schnellen lassen. Dadurch überlastet, haben vor allem die Dorfschulen mit Klassengrößen von bis zu 80 Schülern zu kämpfen. Ein weiteres Problem stellt der Lehrermangel dar. Viele sind bereits zu alt, von HIV/Aids betroffen oder nicht ausreichend ausgebildet, um den Kindern die so dringend notwendige Bildung zu vermitteln.

Die drei wichtigsten Arbeitsschwerpunkte für die KNH sind die Themen Gesundheitsversorgung, Bildung und Schutz vor Missbrauch. Bei der Gesundheitsversorgung ist besonders die Eindämmung der HIV-Pandemie und deren Folgen wichtig sowie die Verbesserung der Lebensumstände für Kinder, die mit einer Behinderung leben. Beim Thema Bildung wird der Fokus auf der Gewährleistung von qualitativem Unterricht, Verbesserung von Abschlussraten und erweitertem Zugang zu sekundärer Bildung liegen. Das wichtigste Feld wird der Schutz vor Missbrauch darstellen. Hierbei bilden vier Schwerpunkte den Kern der Arbeit: körperliche Gewalt, kommerzielle Ausbeutung, frühkindliche Hochzeiten und die Problematik von Straßenkindern.

Die Kindernothilfe im Land

Die Kindernothilfe ist seit 1998 in Malawi tätig und fördert derzeit neun Projekte in Malawi. Sie arbeitet mit 6 malawischen Partnern zusammen, in der Mehrzahl mit christlichen Kirchen und Organisationen sowie malawischen Nichtregierungsorganisationen. Diese widmen sich der Förderung von Kindern, Jugendlichen und der ländlichen Entwicklung.

Die Kindernothilfe unterstützt vor allem Projekte für AIDS-Waisen und sorgt für ihre Ausbildung, eine bessere Ernährung sowie psychologische Betreuung. Außerdem fördert sie Straßenkinderprojekte, Programme zur HIV/AIDS-Aufklärung, Ernährungssicherung und Selbsthilfegruppen.

Die Kindernothilfe arbeitet mit folgenden Partnerorganisationen zusammen:

- Stephanos Foundation
- Missionary Sisters of Our Lady of Africa (MSOLA)
- Word Alive Commission for Relief and Development (WACRAD)
- World Relief Malawi
- St. John of God Community Services
- Future Planning for the Child (FPC)

Stand der Länderdaten

02.03.2016